



Andreas Brandhorst

Newsletter Dezember 2024

Was mache ich gerade? Nach vielen Jahren übersetze ich mal wieder, und zwar Storys, die Terry Pratchett als junger Erwachsener schrieb. Der Band wird bei Piper erscheinen: »Mit einem Federstrich«

Das nächste Projekt: Der 1. Band von »Eterna«, einer Science-Fiction-Trilogie, die ab 2026 bei Heyne erscheinen und ganz großes kosmische Kino bieten wird.

Recherche: Und ich recherchiere für einen neuen Wissenschaftsthiller mit brandheißem Thema ...



DER RISS beim ORF

Im November war ich auf Einladung des ORF in Wien, wo Heinz Sichrovsky für das Kulturmagazin »erLesen« (ORF3) ein Interview mit mir führte. Die Sendung wurde

vom österreichischen Fernsehen ausgestrahlt und kam am Sonntag, 24.11., auch bei 3Sat. Dort kann man sie sich in der Mediathek ansehen:

<https://www.3sat.de/kultur/erlesen/spezial-buch-wien-sendung-vom-24-november-2024-102.html>

DER RISS beim IT Summit by Heise in München

Am 19. November habe ich beim IT-Summit by Heise in München eine Keynote gehalten, in der es um Künstliche Intelligenz, die bevorstehende »Infokalypse« und DER RISS ging, wie auf dem Foto unschwer zu erkennen. :) Hier kann man einen Bericht lesen und sich anhören: <https://heise-meets.podigee.io/141-it-summit-by-heise-wie-it-verantwortliche-security-experten-und-ki-profis-die-zukunft-gestalten>



DER RISS im Heyne Verlag

Science-Fiction-Trilogie ORIGIN

Der 1. Band der in Zusammenarbeit mit Joshua Tree und Brandon Q. Morris erscheinenden SF-Trilogie »ORIGIN« ist fertig und erscheint am 16. Juli 2025 im Heyne Verlag: <https://www.penguin.de/buecher/andreas-brandhorst-origin-die-entdeckung/paperback/9783453323834> Band 2 und 3 folgen am 15. Oktober und am 10. Dezember. Erhältlich als Print, E-Book und Hörbuch.

Zum 1. Band:

Im 23. Jahrhundert ist die Erde größtenteils unbewohnbar. Reiche Überlebende auf dem Trockenen streiten sich mit den Bewohnern schwimmender Inseln um die letzten Ressourcen. Ein Kolonisten-Raumschiff soll die Menschheit retten. Doch dann entdeckt eine Sonde ein außerirdisches Artefakt im Kuipergürtel. Darin: ein Humanoide im Kryoschlaf – Millionen von Jahren alt! Paläontologin Lea Lehora sucht mithilfe einer Quantenintelligenz nach der Lösung für ein Rätsel, das die Menschheit für immer verändern wird.



SCHREIBTIPPS

Wie man schreibt: Tipp 5 (von 9):

Der Ton macht die Musik

(Oder: Bewusstes und unbewusstes Schreiben)

Ob leichte Unterhaltung oder ernste Prosa: Jeder Roman hat seinen eigenen Ton. Ich habe einen Roman mit einer Sinfonie verglichen, bei der jeder einzelne Ton genau richtig sein und an der richtigen Stelle erklingen muss – andernfalls kommt es zu Missklängen. Man erzählt die Geschichte mit einer bestimmten Stimme, und oft liegt die Kunst des Erzählens darin, den Ton dieser Stimme bis zum Ende durchzuhalten. Um bei der Sinfonie-Metapher zu bleiben: Wechseln Sie Dur und Moll nicht nach

Lust, Laune und Tagesform, sondern achten Sie darauf, was der Teil der Geschichte verlangt, den Sie gerade schreiben. Das ist wichtiger, als Sie vielleicht glauben. Mit dem falschen Ton kann eine Szene ins Lächerliche abrutschen und Glaubwürdigkeit verlieren, und der Leser folgt Ihnen nicht mehr, wenn er das, was er liest, als unglaubwürdig oder absurd empfindet.

Womit wir beim bewussten und unbewussten Schreiben wären. Und bei einem in der Öffentlichkeit weit verbreiteten Klischee: Dort sitzt der Autor und wartet auf den Musenkuss, und als es dann so weit ist, haut er in die Tasten, angetrieben von einem inneren Sturmwind, der ihn Raum und Zeit vergessen lässt. Er schreibt und schreibt, die Worte strömen aus ihm, sie springen von seinen Fingern auf die Tasten und erscheinen auf dem Bildschirm, füllen Seite um Seite ... So stellen sich viele Leute das Schreiben vor, als eine Art literarisches Wellenreiten, bei dem es darauf ankommt, auf dem Kamm der Kreativitätswelle zu bleiben und so schnell zu schreiben, wie die eigenen Gedanken Sätze fabrizieren.

Ich habe vor mehr als 40 Jahren so geschrieben: »unbewusst«, mit dem Schwung der Kreativität, angetrieben von der eigenen Begeisterung. Ich habe die Worte einfach aus mir herausfließen lassen und das Ergebnis für gut gehalten. Aber das war ein Irrtum, wie ich heute weiß. Manchmal hatte ich Glück, und der Text taugte tatsächlich etwas, nach den Maßstäben von Hefromanen (die anders beschaffen sind als bei Paperbacks und Hardcovern). Gelegentlich taugte das Ergebnis derartigen Schreibens erst nach gründlicher Überarbeitung und Änderung etwas. Es ist nämlich nicht so, dass der erste Gedanke, der erste Satz, immer der beste ist. Oft ist er es nicht – wenn man sich etwas Zeit nimmt und genauer nachdenkt, findet man bessere Worte für einen besseren Satz, und bessere Sätze ergeben einen besseren Roman. Ein Lektor machte mich damals darauf aufmerksam. Er wies mich darauf hin, dass Worte klare Bedeutung haben, und dass ein Autor diese klar definierte Bedeutung kennen muss. Er riet mir damals, »bewusst« zu schreiben, die Worte genau abzuwägen. Diesen Rat habe ich befolgt. Er hat mich auf den richtigen Weg gebracht, und deshalb gebe ich ihn hier weiter: Überlegen Sie eher dreimal als zweimal, wie Sie was schreiben, mit welchen Worten. Denken Sie immer an den Ton in den Worten, an ihre Bedeutung.

Sie sollten wissen, dass »Sinn machen« keinen Sinn ergibt. Sie sollten den Unterschied zwischen »scheinbar« und »anscheinend« kennen, zwischen »Charakter« und »Figur«. Sie sollten wissen, was »ultimativ« wirklich bedeutet. Worte sind die Werkzeuge des Schriftstellers; er sollte sorgfältig mit ihnen umgehen. Tut er es nicht, kann das Ergebnis kaum mehr sein als Mittelmaß, oder weniger. Bewusstes Schreiben dauert länger, ist aufwendiger und erfordert mehr Mühe, aber es führt zu besserer Qualität, und wie heißt es so schön: »Quality never goes out of style.«

Mehr erfahren

In jedem Newsletter gibt es eine **Empfehlung**. Diesmal geht es um einen Science-Fiction-Roman, den ich vor vielen Jahren als junger Mann gelesen habe und der mich damals sehr fasziniert hat, zumal ich Gelegenheit bekam, den Autor Joe Haldeman persönlich kennenzulernen und mit ihm zu sprechen, und zwar 1981 bei einem Science-Fiction-Treffen im belgischen Gent.



Krieg. In gigantischen Raumschiffen werden die Soldaten mit Lichtgeschwindigkeit von einem Gefecht zum anderen befördert. Doch während es für sie immer nur einige Monate dauert, vergehen auf der Erde Jahrhunderte.

Einer der bedeutendsten Antikriegsromane, die je geschrieben wurden - neu übersetzt nach der vom Autor überarbeiteten und erweiterten Fassung. Mit einem Vorwort von Ben Bova.

Mehr erfahren

Newsletter-ARCHIV

Im Archiv können Sie frühere Newsletter einsehen und auch herunterladen. Sie finden es hier: [Archiv](#).

KONTAKT

Besuchen Sie mich auf meiner **Webseite**. Dort gibt es alle Infos über meine Bücher, Computer, Digitales und noch viel mehr: www.andreasbrandhorst.de

Wenn Sie mir eine **Mail** schreiben möchten: autor@andreasbrandhorst.de

Außerdem bin ich hier zu finden:

Facebook: <https://www.facebook.com/andreas.brandhorst.autor>

Instagram: <https://www.instagram.com/andreas.brandhorst/>

Twitter (X): <https://twitter.com/andbrandhorst>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/andreas-brandhorst-4b766b278/>

Sie haben einen Themenwunsch? Dann schreiben Sie mir eine Mail an:
autor@andreasbrandhorst.de

[View email in browser](#)

[update your preferences](#) or [unsubscribe](#)